

biet, in der Literatur und in der Verbrüderung der Völker. Die erste Preisverteilung fand 1901 statt (physikalischer Nobelpreis an Wilhelm Conrad Röntgen in München, chemischer Nobelpreis an J. R. van't Hoff, Berlin). Von den 1901 bis 1932 für Leistungen auf den Gebieten der Physik, Chemie, Physiologie, Medizin und Literatur insgesamt 131 verteilten Preisen entfielen 36 Preise, d. h. 28%, allein auf Deutschland. Nach Prozenten des Gesamtanteils geordnet, folgen auf Deutschland Großbritannien und Frankreich mit je 15,2%, die Vereinigten Staaten mit 7% und Schweden mit 6%. Unter den bisher 36 Nobelpreisträgern für Physik sind zehn deutsche, unter den 32 Nobelpreisträgern für Chemie fünfzehn deutsche. Den Nobelpreis für Chemie 1932 erhielt Prof. Dr. Irving Langmuir, Schenectady<sup>1)</sup>. Der 100. Geburtstag Alfred Nobels wird besonders feierlich begangen werden, und zwar derart, daß eine Gedächtnisfeier am Grabe Nobels stattfinden und vorher, am Abend des 20. Oktobers, das Karolinische Institut zu einer Festsetzung zusammentritt, in der der diesjährige Preisträger für Medizin bekanntgegeben wird. (22)

<sup>1)</sup> Sein Nobelvortrag wird demnächst in dieser Zeitschrift erscheinen.

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. F. Honcamp, Rostock, Vorsitzender der Fachgruppe für Landwirtschaftschemie des V. d. Ch., blickt am 1. November auf eine 25jährige Tätigkeit als Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Rostock zurück.

Ernannt wurden: Apotheker StDA. Schmierer, Freudenstadt, bisheriger stellvertretender Standesleiter, zum 12. Oktober zum Standesleiter der Landesgemeinschaft Deutscher Apotheker. — Dr. W. Sieber, Vorsitzender des Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands, hat die Prüfung für Wirtschaftsprüfer abgelegt und nunmehr zum ordentlichen Mitglied der Württ. Zulassungs- und Prüfungsstelle für öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer.

Prof. Dr. Mannich, Direktor des Pharmazeutischen Instituts der Universität, trat mit Zustimmung der StDA. in den Vorstand der Fédération Internationale Pharmaceutique ein.

Prof. Dr. B. Prager, Redakteur des „Beilstein-Handbuches“ (herausgegeben von der Deutschen Chemischen Gesellschaft) ist auf seinen Wunsch am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand getreten. Der Vorstand der Gesellschaft hat mit der Fortführung des Gesamtwerkes den bisherigen Schriftleiter des „Beilstein-Ergänzungswerkes“, Herrn F. Richter, betraut.

Dr. E. Berl, o. Prof. für chemische Technologie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule Darmstadt, ist in den Ruhestand versetzt worden<sup>1)</sup>.

Gestorben sind: Reg.-Rat Dr. H. Dürselen, leitender Chemiker der Technischen Prüfungs- und Lehranstalt der Reichszollverwaltung Berlin, am 12. Oktober im 62. Lebensjahr. — Prof. Dr. Dr. E. Gilg, Extraordinarius für Botanik und Pharmakognosie an der Universität Berlin und Kustos am Botanischen Museum in Berlin-Dahlem, im Alter von 67 Jahren am 11. Oktober. — Oberreg.-Chemiker Dr. A. Hasterlik, München. — Studienrat W. Jonat, Otterndorf, am 22. September im Alter von 42 Jahren.

<sup>1)</sup> Diese Ztschr. 46, 283 [1933].

## NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch  
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Grundlagen der Photochemie, Bd. 1 der Sammlung „Die chemische Reaktion“, von Prof. Dr. K. F. Bonhoeffer und Priv.-Doz. Dr. P. Hartek. 295 Seiten mit 75 Abbildungen und 90 Tabellen. Verlag Theodor Steinkopff, 1933. Preis geh. RM. 24,—, geb. RM. 25,—.

Das Erscheinen des vorliegenden Buches muß auf das wärmste begrüßt werden, da es eine recht fühlbar gewordene Lücke ausfüllt. Die deutsche photochemische Literatur enthält nämlich im Gegensatz zur englisch-amerikanischen entweder

Zusammenstellungen, die fast nur die chemische Seite berücksichtigen, oder solche, die nur die physikalischen Grundlagen bringen. In diesem Buche ist beides in glücklicher Weise vereint. Vor allem scheint es den Verfassern wirklich gelungen zu sein, die für die Chemie wichtigen spektroskopischen und molekular-physikalischen Grundlagen klar und leicht verständlich und trotzdem ohne zu starke Vereinfachungen wiederzugeben zu haben. Besonders zu begrüßen sind die zahlreichen Tabellen, die manches Nachschlagen ersparen, ferner die sehr vollständigen Literaturhinweise. Im ersten Kapitel werden das photochemische Äquivalentgesetz, im zweiten der photochemische Primärprozeß, im dritten die photochemischen Sekundärreaktionen und schließlich im vierten vollständige chemische Reaktionen besprochen. Der Chemiker wird vor allem im Kapitel II vieles Wissenswertes erfahren, nämlich die für das fruchtbare Studium photochemischer Reaktionen unerläßlichen physikalischen Grundlagen. Der Physiker wird wieder aus der Besprechung des Ablaufs einer Reihe von photochemischen Reaktionen mancherlei lernen. Das Buch ist nicht nur als Einführung zu empfehlen, sondern wird auch den auf diesem Gebiete Arbeitenden von großem Nutzen sein.

H. Spöner. [BB. 142.]

Handbuch der Lebensmittel-Chemie. Herausgegeben von A. Bömer, A. Juckenaack und J. Tillmans. I. Band: Allgemeine Bestandteile der Lebensmittel. Ernährung und allgemeine Lebensmittelgesetzgebung. Verlag Julius Springer, Berlin 1933. Preis geh. RM. 126,—, geb. RM. 129,60.

Wie die Verff. bemerken, soll das Handbuch als Fortsetzung des klassischen Werkes von J. König, „Chemie der menschlichen Nahrungs- und Genussmittel“, herausgegeben werden. Der nunmehr vorliegende I. Band (es sollen acht Bände mit etwa 400 Bogen erscheinen) behandelt auf 1371 Seiten „Allgemeine Bestandteile der Lebensmittel. Ernährung. Allgemeine Lebensmittelgesetzgebung.“ Während im 1. Abschnitt H. Fincke, Köln, erstmalig Begriff, Aufgaben und die Geschichte der Lebensmittelchemie in tiefeschürfender Art umfassend darstellt, bringen die Autoren des 2. Abschnittes die wichtigsten Bestandteile der Lebensmittel, nämlich Wasser, Proteine und sonstige Stickstoffverbindungen, Fette, Wachse, Harze, ätherische Öle, Kohlehydrate, Glucoside, Gerbstoffe, natürliche Farbstoffe, organische Säuren, anorganische Bestandteile, Enzyme, Vitamine, Konservierungsmittel, künstliche Farbstoffe, Gifte und sonstige gesundheitlich bedenkliche Stoffe. Der 3. Abschnitt enthält „Die Ernährung“, die letzte größere wissenschaftliche Abhandlung des Altmeisters Rubner und die „Zubereitung der Lebensmittel“. Der deutschen und der ausländischen Gesetzgebung ist der 4. Abschnitt gewidmet. In welcher erschöpfender Form die einzelnen Gebiete behandelt werden, zeigt das Kapitel Vitamine, das A. Scheunert, Leipzig, in fast 200 Seiten füllender Abhandlung (33 Seiten Literatur) nach dem neuesten Stande der Forschung meisterhaft bearbeitet hat.

Der Inhalt des I. Bandes ist einheitlich im Guß, von Spezialfachmännern aus den verschiedenen Einzelgebieten von hoher Warte geschrieben und ein vielversprechender Auftakt zum gesamten Werke. Wegen seines vielseitigen, hochwertigen und viele wissenschaftlichen Berufe berührenden Inhaltes wäre ihm nicht nur bei Chemikern und Lebensmittelchemikern, sondern auch bei den Vertretern der medizinischen, juristischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen weiteste Verbreitung zu wünschen.

Gerum. [BB. 150.]

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Frankfurt a. M. Sitzung am 23. Juni 1933. Vorsitz: Dr. Ph. Siedler. Teilnehmerzahl: 80 Mitglieder.

Der Vorsitzende gibt einen Bericht über die Hauptversammlung in Würzburg, die sich von allen vorausgegangenen insofern unterschieden habe, als innerpolitische und organisatorische Fragen im Vordergrund des Interesses standen und deren Grundakkord ein einmütiges Bekenntnis zum nationalsozialistischen Staate war. Ferner wurde besonders darauf hin-

gewiesen, daß 1937 anlässlich der 50. Hauptversammlung, die in Leipzig stattfinden soll, auch in Frankfurt a. M., dem Gründungsort des Vereins, im November eine besondere Festsitzung veranstaltet werden soll.

Prof. Dr. Hieber, Stuttgart: „Über die Chemie der Metallcarbonyle.“

Vortr. gab zunächst einen Überblick über die Ergebnisse früherer Arbeiten über die chemischen Reaktionen der Metallcarbonyle, die in erster Linie Substitutionen und den Nachweis der besonderen Reaktionsfähigkeit des koordinativ gebundenen Kohlenoxyds betreffen. Die Auffassung über das Wesen der Kohlenoxydverbindung, die einer sogenannten Atombindung (koordinativen „Covalenz“) entspricht, wird experimentell durch Existenz und physikalische Eigenschaften Stickoxyd-substituierter Metallcarbonyle, sowie des neu entdeckten Kobalttrinitrosyls,  $\text{Co}(\text{No})_3$ , weiter begründet. Allen diesen Verbindungen kommt eine mehr oder weniger symmetrische, abgeschlossene Elektronenkonfiguration (mit 18 Elektronen) zu, die insbesondere auch für den inzwischen in reiner Form isolierten Eisencarbonylwasserstoff,  $\text{Fe}(\text{CO})_4\text{H}_2$ , gelten muß. Auch durch den Nachweis mehr heteropolar gebauter Verbindungen des letzteren mit organischen und anorganischen Basen, sowie der Existenz von derartigen Schwermetallderivaten (durch Ersatz der H-Atome) wird diese Anschauung vom Bau des freien Eisencarbonylwasserstoffs nicht berührt. — Weiterhin werden neue Versuchsergebnisse über die Einwirkung gewisser Komplexverbindungen auf die reinen Metallcarbonyle, besonders denen des Cobalts und Nickels sowie der Chromgruppe, mitgeteilt, die zu sogen. „gemischten Carbonylen“, d. h. solchen mit verschiedenen Metallatomen im Molekül, führen und zum Teil auch als Derivate bekannter polymerer Metallcarbonyle aufgefaßt werden können<sup>1)</sup>.

Nachsitzung: Hauptbahnhof, Fürstenzimmer.

#### CHEMISCHE GESELLSCHAFT DER DEUTSCHEN HOCHSCHULE IN PRAG.

32. ordentliche Sitzung am Dienstag, dem 23. Mai, im chemischen Institut der Deutschen Universität. Vorsitzender: Prof. Starkenstein. 65 Teilnehmer.

H. Raudnitz: „Über die Konstitution des Bixins und Crocetins.“

Vortr. entwirft eine historische Übersicht aller Arbeiten, die zur Konstitutionsermittlung des Bixin- und Crocetin-Moleküls beigetragen haben. Vor allem werden die in jüngster Zeit ausgeführten Arbeiten von Karrer und Kuhn eingehend gewürdigt, die zur endgültigen Klärung dieser Frage geführt haben. Durch die von Karrer und seinen Mitarbeitern durchgeführte Totalsynthese des Perhydro-norbixins und Perhydro-crocetins ist die Konstitution des Bixins und Crocetins sichergestellt. Durch den von Karrer und Benz ausgeführten Aufbau des Perhydro-norbixins aus Perhydro-crocetin und den vom Vortr. durchgeführten Abbau des Perhydro-norbixins zum Perhydro-crocetin hat die symmetrische Bixin- und Crocetin-formel eine weitere Bestätigung gefunden. —

Ch. Slonin: „Zur Kenntnis der Konstitution gelöster Kieselsäuren.“

Bei der Untersuchung der Entkieselung des Kesselspeisewassers wurde festgestellt, daß die Kieselsäure mittels  $\text{Al}(\text{OH})_3$  im pH-Gebiet 6,9–7,4 (bei harten Wässern bis 7,8) fast quantitativ entfernt werden kann. Bei tieferem pH ist die Adsorption unvollständig, eine Vergrößerung der Adsorbensmenge ist von geringer Wirksamkeit. Die Verf. glauben diese Erscheinung dahin deuten zu können, daß die Kieselsäure in zwei Modifikationen vorliegt.

Diese zwei Modifikationen werden mit den von G. Jander festgestellten sauren und basischen Formen der Kieselsäure identifiziert. Die saure Form soll von  $\text{Al}(\text{OH})_3$  adsorbiert werden, die basische dagegen nicht bzw. sehr schwach.

<sup>1)</sup> Nähere Mitteilung hierüber erfolgt an anderer Stelle. (Vgl. hierzu die inzwischen erschienenen Abhandlungen des Vortr.: Ztschr. anorg. allg. Chem. 208, 237 [1932]; 211, 131 [1933]; 212, 145–168 [1933].)

#### MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE Nachahmenswerte Hilfe für stellungslose Akademiker.<sup>1)</sup>

Am Physikalisch-chemischen Institut der Universität Göttingen — Direktor Prof. Dr. A. Eucken — können zwei Arbeitsplätze für stellungslose Chemiker zur Verfügung gestellt werden. Bewerbungen werden über die Vereins-Geschäftsstelle erbeten.

Am Anorganisch-chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule Berlin — Direktor Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. K. A. Hofmann — können stellungslosen Chemikern Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden, jedoch sind die Mittel derart beschränkt, daß kleinere Zuschüsse für den zusätzlichen Verbrauch von Chemikalien erforderlich sind.

Das Ministerium für Unterricht Mecklenburg-Schwerin teilt mit, daß es bereit ist, stellungslosen Altakademikern der technisch-naturwissenschaftlichen Richtung, die in einem Institut der Universität Rostock arbeiten wollen, bei Festsetzung der von ihnen zu zahlenden Gebühren entgegenkommen zu wollen. Die Gesuche sind an die Institutsleiter zu richten.

Prof. Dr. F. Eisenlohr, Königsberg, teilt mit, daß im Chemischen Institut der Universität Königsberg drei Arbeitsplätze für stellungslose promovierte Chemiker kostenlos zur Verfügung stehen.

Im Institut für Pharmazie und Nahrungsmittelchemie der Universität Halle — Direktor Prof. Dr. C. A. Rojahn — stehen zwei Arbeitsplätze für Altakademiker zur Verfügung.

Prof. Dr. W. Biltz, Hannover, teilt mit, daß im Institut für anorganische Chemie für stellungslose, voll ausgebildete Akademiker sechs Arbeitsplätze zur Verfügung stehen, die auf Grund des vorgeschriebenen Ausweises der Akademischen Selbsthilfe nach Genehmigung durch den Institutsdirektor von Fall zu Fall verteilt werden können.

Der Rektor der Preußischen Bergakademie, Clausthal, teilt mit, daß folgende Plätze für stellungslose Akademiker zur Verfügung stehen: Institut für Bergbau und Aufbereitung drei Plätze (für stellungslose Aufbereitungsingenieure), Institut für Eisenhütten- und Gießereiwesen zehn Plätze, Institut für Metallhüttenwesen und Elektrometallurgie drei Plätze, Institut für Markscheidewesen drei Plätze, Chemisches Institut fünf Plätze, Geologisches Institut zwei Plätze, Mineralogisches Institut ein bis zwei Plätze, Physikalisches Institut zwei Plätze. — Einschreibengebühren, Studien- und Unterrichtengebühren werden von den zugelassenen stellungslosen Akademikern nicht erhoben, dagegen sind Ersatzgelder und eine Vergütung für Materialverbrauch zu entrichten.

<sup>1)</sup> Vgl. diese Ztschr. 46, 495, 556, 581, 626, 658 [1933].

Heute morgen verstarb unser Chemiker  
Herr Dr.

## Heinrich Tesche

im Alter von 39 Jahren.

Wir verlieren in dem leider so früh Dahingeschiedenen einen mit reichem Wissen ausgestatteten Mitarbeiter, der durch 12jährige treueste Pflichterfüllung uns wertvolle Dienste leistete; wir verlieren in ihm aber auch einen Mann von edelsten Charaktereigenschaften, dem wir stets ein ehrenvolles, dankbares Andenken bewahren werden.

Der plötzliche Abruf erfüllt uns mit aufrichtiger Trauer.

Direktion der  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen-I. G.-Werk, den 10. Oktober 1933.